

Prof. Dr. Tülin POLAT

Istanbul Üniversitesi
Edebiyat Fakültesi

CHANCEN UND PROBLEME DES DEUTSCHEN ALS FREMDSPRACHE IN DER TÜRKEI UNTER DEM ASPEKT DER MEHRSPRACHIGKEIT

Wir leben in einer Epoche, die sich durch unumkehrbare Internalisierungen der wirtschaftlichen, politischen, gesellschaftlichen und persönlichen Kontakte der Menschen auszeichnet. Mit der zunehmender Intensivierung der Beziehungen zwischen den Völkern kommt dem Erlernen einer Sprache oder mehrerer Sprachen eine immer größere Bedeutung zu.

Die vielfältigen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts haben ohne Zweifel fremdsprachenpolitische Konsequenzen. «Sprachpolitik ist ein Teil internationaler, supranationaler wie auch nationaler Politik. ... Und der Fremdsprachenunterricht ist eine der wichtigsten Agenturen der Sprachenpolitik und der Sprachenplanung.»¹ Angesichts der Tatsache, daß die Welt sich technologisch gesehen von Jahr zu Jahr verkleinert und vereinheitlicht und als eine Folgeerscheinung dieser Entwicklung das Bedürfnis nach Wahrung kultureller und sprachlicher Vielfalt größer wird, kann behauptet werden, daß die sprachpolitischen Entscheidungen in erheblichem Ausmaß dafür verantwortlich sind, die Vielsprachigkeit der Welt zu bewahren und zu fördern.

Infolge der globalen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen und der Machtverhältnisse der Neuen Weltordnung, fällt es aber zunehmend schwerer, von einem Gleichgewicht der Fremdsprachen zu sprechen, was als ein Han-

1 Christ H., 1991, S. 7.

dicap für den Erhalt und Ausbau der Mehrsprachigkeit und sprachlichen Vielfalt anzusehen ist. Auf der Erde werden -seien es nun mehr oder weniger als 300- verschiedene Sprachen gesprochen. Eben nur wenige davon bekommen allerdings Weltgeltung und werden in beachtlichem Maße von anderen Menschen als Fremdsprache gelernt. Die Debatte um die Vielsprachigkeit der Welt, die Mehrsprachigkeit der Menschen nötig macht, ist auch für die Türkei von großer Relevanz, da die Türkei sich längst mitten in einem Prozeß der Weltkommunikation befindet. Die Türkei zielt darauf, ein Partner der «geöffneten Europa» zu sein. Wenn Europa mehrsprachig bleiben wird und muß, und wenn es darum geht, «Einheit in der Vielfalt» zu schaffen, so müssen wir nach Wegen suchen, positive Einstellungen gegenüber Mehrsprachigkeit aufzubauen. Die Entwicklung der Mehrsprachigkeit würde sicherlich gesellschaftliche Konsequenzen haben, die positiv zu bewerten sind. Apeltauer weist darauf hin und macht folgende Bemerkung : «Es bleibt festzuhalten, daß die meisten Menschen drei bis vier Sprachen lernen könnten. Wenn in einer zukünftigen europäischen Gesellschaft ein Großteil der Bevölkerung in diesem Sinne mehrsprachig wäre, würde dies positive Auswirkungen auf die gesamtgesellschaftlichen Verhältnisse haben, weil

— Verständigung durch vermehrte persönliche Kontakte auch mit Anderssprachigen

erleichtert und dadurch

— Vorurteile und Stereotype abgebaut bzw. differenziert und

— eine flexible Zusammenarbeit (nicht nur im wirtschaftlichen Bereich)

möglich würde.»² Zweifellos ist dieser Gesichtspunkt auch für die Türkei nicht zu übersehen.

Zur Erhellung der Frage, welche Fremdsprachen in welchem Umfang im Sprachkanon türkischer Lehrpläne angeboten werden, möchte ich hier einige Gedanken zur Bedeutung des Deutschen als Fremdsprache in der Türkei äußern. Das Folgende bezieht sich

2 Apeltauer E., 1993, S. 22.

daher auf die Besonderheiten, des Erlernens von Deutsch als erster bzw. zweiter Fremdsprache an den türkischen Schulen.

Das Thema «Chancen und Probleme des Deutschen als Fremdsprache in der Türkei» bedarf eigentlich einer Analyse, die auf verschiedenen Ebenen durchgeführt werden muß, weil der vieldimensionale Prozeß des gesteuerten Fremdsprachenerwerbs durch verschiedene Faktoren bestimmt wird. Hier möchte ich mich mit dem Jetztzustand und den Problemen der Vermittlung des Deutschen in der Türkei vor allem auf der Makroebene befassen und demzufolge die Faktoren wie Fremdsprachenpolitik, Schulsystem und gesellschaftliche Bedürfnisse in Betracht ziehen.

In der Türkei gibt es im Sekundarbereich drei verschiedene Schultypen, die hinsichtlich der Vertretung und Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache erhebliche Unterschiede aufweisen. Das sind :

- die allgemeinbildenden staatlichen Schulen
- die deutschsprachigen Anadoloschulen
- die englischsprachigen Anadoluschulen und die englischsprachigen Privatschulen.

Das Erlernen der Fremdsprachen fängt im türkischen Schulwesen in den Sekundarschulen an, die sich aus zwei Stufen zusammensetzen : die Mittelschulen und die dreijährigen Gymnasien. Nach fünfjähriger Grundschulpflicht kommt das Kind mit 12 Jahren in die Sekundarstufe I. In den Lehrplänen der allgemeinbildenden Schulen sind gemäß den Modernisierungsvorstellungen und der Westorientierung der Türkei drei Fremdsprachen Englisch, Deutsch und Französisch als Wahlpflichtfach mit jeweils drei bis vier Stunden in der Woche vertreten. Dabei ist zu betonen, daß Englisch sich in den letzten Jahren als erste Fremdsprache durchgesetzt hat. Deutsch steht an zweiter Stelle. Französisch wird nun nur in Ausnahmefällen unterrichtet.

Allen bekannt ist die Tatsache, daß «der Sprachenkrieg längst einen klaren Sieger hervorgebracht hat : Englisch.»³ Die Hege-

3 Felip, I. / Valdueza, R., 1991, S. 100.

monie des Englischen ist auch in der Türkei offensichtlich und wirkt sich negativ auf die Ausbreitung von Deutsch als Fremdsprache, was am zahlenmäßigen Rückgang der deutschlernenden Schüler in den allgemeinbildenden Schulen abzulesen ist.

«Die Gesamtzahl der englischlernenden Schüler ist im Sekundarschulwesen zwischen 1990-1991 und 1991-1992 um 262.461 größer geworden. Im Schuljahr 1991-1992 lernten im Vergleich zum 1990-1991 43.426 Schüler weniger Deutsch. ... Der Anteil der Deutsch Lernenden ist innerhalb von einem Jahr von 8,43 % auf 6,96 % zurückgegangen. Die Zahl der Französisch lernenden Schüler hat in einem Jahr einen Rückgang von 24,02 % erfahren, wobei die Zahl der Deutsch lernenden Schüler um 13,53 % zurückgegangen ist.»⁴ Da sich dieser Trend in den letzten Jahren weiter vertieft hat, ist es zu akzeptieren, daß das Englische an den staatlichen allgemeinbildenden Schulen eine relativ feste Dominanzrolle innehat. Es ist also keine Übertreibung, zu behaupten, daß der Deutschunterricht an diesen türkischen Schulen vor schwierigen Zeiten steht und hinsichtlich der Ausbreitung des Deutschen wenige keine Hoffnungen verspricht. Die hervorgehobene Rolle des Englischen in der türkischen Schulwirklichkeit ist zweifellos ein komplexes Problem, das man sich vor Augen halten muß, wenn über die Chancen des Deutschen in der Türkei gesprochen wird. Doch bedeutet das nicht, daß das Deutsche in der Türkei keine Zukunftschancen mehr hat. Das Vorhandensein eines anderen Schultyps bietet meines Erachtens Förderungsmöglichkeiten für die deutsche Sprache und Kultur in der Türkei. Das sind nämlich die einleitend angedeuteten Anadoluschulen, an denen die deutsche Sprache die Funktion der Unterrichtssprache hat, d. h. als Kommunikationssprache verwendet wird.

Die Anadoluschulen oder die sogenannte Anadolu Liseleri, die zur Zeit eine wichtige Rolle im Bildungssystem der Türkei spielen, haben vor allem eine hervorragende Rolle in der Ausbildung besonders begabter Schüler eingenommen. Die Vorformen dieser Schulen existieren zwar seit 1955, sie hielten aber endgültig ihren Einzug in das türkische Bildungssystem in 1976. An diesen Schu-

4 Yıldız, S., 1995, S. 95.

len, an denen die Ausbildung im Prinzip kostenlos ist, lernen die Schüler in einer ein- oder zweijährigen Vorbereitungsklasse mit jeweils 24 Unterrichtsstunden in der Woche eine Fremdsprache intensiv. In den weiteren Klassen ist die Fremdsprache mit 8 bis 10 Wochenstunden vertreten. Dazu kommt noch, daß die naturwissenschaftlichen Fächer wie Physik, Chemie, Biologie und Mathematik in der Fremdsprache unterrichtet werden.

Da im Vergleich zu den allgemeinbildenden Schulen diese fremdsprachlich orientierten Schulen den Wunsch der Eltern nach guten Fremdsprachenkenntnissen ihrer Kinder viel besser befriedigen, nimmt der Andrang auf diese Schulen immer mehr zu. Die Folge davon ist, daß der Eintritt in diese nicht gebührenpflichtigen Schulen durch eine vom Staat gesteuerte zentrale Prüfung so erschwert wird, daß nur begabte Schüler, die neben ihrem normalen Besuch in der Grundschule noch Zusatzunterricht mittels privater Kurse erhalten haben, zu diesen Schulen Zugang finden.

Die Popularität dieser Schulen im sekundären Ausbildungsbereich führt dazu, daß sich die Anzahl der Anadoluschulen von Jahr zu Jahr vergrößert. Zur Zeit befinden sich 318 derartige Schulen in fast allen Städten der Türkei. Für Deutsch gibt es 22 Anadoluschulen und für Französisch nur 3 Anadoluschulen. Die übrigen sind Anadoluschulen mit Unterrichtssprache Englisch. Auch diese Zahlenrelation widerspiegelt die Führungsrolle des Englischen in der Türkei. Zu vermerken ist aber hier, daß die deutschsprachigen Anadoluschulen, an denen Englisch als zweite Fremdsprache hinter Deutsch folgt, eine relativ gute Position haben. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts «Kulturelle Probleme in den Anadoluschulen» zeigen nämlich, daß die Schüler in den Vorbereitungsklassen der deutschsprachigen Anadoluschulen erfolgreicher sind als die Schüler der englischsprachigen Anadoluschulen⁵.

5 Alpay M., 1995, (Dieses interdisziplinäre Forschungsprojekt der Istanbul University hatte als Ziel, den Ist-Zustand und die Problembereiche der in Istanbul existierenden Anadoluschulen auf der Ebene der Vorbereitungsklasse zu untersuchen. Zu diesem Zweck werden die Schüler der Vorbereitungsklassen an den deutsch-, englisch- und französischsprachigen Anadoluschulen

Das ist ein interessantes Ergebnis, dem bei der Diskussion über die Chance des Deutschen als Fremdsprache in der Türkei Rechnung getragen werden muß. Ein zentral durchschlagender Faktor bei der Entscheidung der Eltern und Kinder für eine bestimmte Schule ist die Unterrichtsqualität, was auch ihre Wahl hinsichtlich der Fremdsprachen bestimmen kann.

Ein konkretes Beispiel dafür ist İstanbul Lisesi, eine angesehenere Schule in İstanbul mit Unterrichtssprache Deutsch. Unter den sich in der Türkei befindenden Anadoluschulen ist İstanbul Lisesi besonders zu erwähnen, da sie zwar im Lehrplan den Anadoluschulen gleicht, aber mit ungefähr 25 entsandten Lehrern aus Deutschland und einem der türkischen Gesamtleitung beigeordneten deutschen Direktor eine Sonderstellung hat. Der gute Ruf dieser Schule führt dazu, daß sie jedes Jahr von den Schülern gewählt wird, die bei den hoch angesetzten Prüfungen eine hohe Punktzahl erreicht haben.

Dieses Faktum ist ein Zeichen dafür, daß durch die Hebung der Unterrichtsqualität der deutschsprachigen Anadoluschulen eine Basis herzustellen ist, auf der das Deutsche im Wettbewerb mit dem Englischen an die erste Stelle treten kann. So gesehen ist es eine Notwendigkeit, daß man die gegenwärtige Situation der deutschsprachigen Anadoluschulen bewahrt und weiterentwickelt, wenn es um die Ausbreitungschancen des Deutschen in der Türkei geht.

Die besondere Bedeutung der Anadoluschulen mit Unterrichtssprache Deutsch liegt darin, daß an diesen Schulen das Deutsche den Status der ersten Fremdsprache hat und das Vorrecht genießt, als erste Fremdsprache unterrichtet zu werden. Duhamel weist darauf hin, daß «die Reduzierung bzw. Degradierung der 1., 2. bzw. 3. Fremdsprache zum alternativlosen Pflichtfach für den Schüler wie für die Gesellschaft eine Verarmung

durch gezielte Fragen und Tests sowohl in sprachlicher als auch in kultureller Ansicht untersucht. -Siehe dazu Tabelle 1-) Für den die deutschsprachigen Anadoluschulen angehenden Teil des Projekts siehe vor allem: Polat T./Tapan N., 1995, (I) S. 170-182.

darstellen und eine breite, bunte Platte kultureller wie wissenschaftlicher Möglichkeiten ausgrenzen würde.»⁶.

Unter diesem Gesichtspunkt ist die These aufzustellen, daß durch die deutschsprachigen Anadoluschulen trotz der Vorrangstellung des Englischen in der Türkei die Wege zur sprachlichen und kulturellen Vielfalt eröffnet werden, weil zur Zeit in der Türkei nur die deutsche Sprache die Möglichkeit bietet, als eine echte Alternative gefördert zu werden. So betrachtet, bringt die Förderung dieser Schulen durchaus Vorteile für die Türkei mit sich. Auf der anderen Seite sind diese Schulen eine Garantie für die Ausbreitung und Zukunft des Deutschen in der Türkei. Anders formuliert: Die Förderung dieser vielversprechenden Schulen bedeutet zugleich die Förderung der Zukunftschancen des Deutschen in der Türkei. So gesehen, müssen diese Schulen auch seitens Deutschland unterstützt werden, wenn die deutsche Kulturpolitik die Türkei als einen Kommunikationspartner ansieht und auf die Ausbreitung der deutschen Sprache und Kultur im Ausland Wert legt.

Die immer zunehmende Nachfrage nach Englischkenntnissen prägt auch die sprachpolitische Perspektive der türkischen Bildungspolitik, die folgendermaßen formuliert werden kann: Wenig Englisch für viele und viel Englisch für wenige⁷. Wie schon angedeutet, wird das «wenig Englisch für viele» an den allgemeinen staatlichen Schulen gegeben, das «viel Englisch für wenige» an den englischsprachigen Anadoluschulen und Privatschulen. Die englischsprachigen Anadoluschulen und Privatschulen, die mittlerweile in allen Provinzen zu finden sind, stellen den Oberbereich dar, wo die deutsche Sprache den ersten Platz unter den zweiten Fremdsprachen hält.

Im Bereich 'Lehren und Lernen von Deutsch als zweiter Fremdsprache' trifft in der Türkei die deutsche Sprache nicht auf die harfe Konkurrenz einer anderen Sprache. An den Anadoluschulen und Privatschulen, die sicherlich nur für die Kinder zahlungskräftiger Eltern denkbar sind, ist zwar die deutsche Sprache

6 Duhamel, R. : 1990, S. 53.

7 König, W., 1995, S. 167.

die bevorzugte Sprache, wird aber im geringeren Umfang (zwei Stunden in der Woche) angeboten. An den meisten Anadoluschulen und Privatschulen mit Englisch als Unterrichtssprache ist der Deutschunterricht Wahl- oder Wahlpflichtfach und wird in ersten Schuljahren obligatorisch gelehrt.

Da aber nach dem zweiten oder dritten Lernjahr die Schüler und Schülerinnen für das Beibehalten oder Abwählen von Deutsch votieren können, muß der Deutschunterricht an den englischsprachigen Anadoluschulen und Privatschulen im Gegensatz zum Deutschunterricht an den deutschsprachigen Anadoluschulen sich seine Schüler erst suchen. Dieses Problem ist nur dann zu lösen, wenn der Unterricht im Bereich des Lernens von Deutsch als zweiter Fremdsprache die Schüler und Schülerinnen durch motivierende Unterrichtsgestaltung zum Weiterlernen begeistern kann.

Die Diskussion über Spezifika des speziellen Lehr- und Lernbereichs 'Deutsch als zweite Fremdsprache' muß daher die Besonderheiten dieses Prozesses durchleuchten, um eine spezifische Didaktik und Methodik für Deutsch als zweite Fremdsprache in der Türkei entwickeln zu können.

Zu vermerken ist hier, daß dies bis jetzt in der Türkei bei der Erstellung der Lehrmaterialien und bei der Gestaltung des Unterrichts nicht ausreichend berücksichtigt wird. Die Folge davon ist, daß Deutsch als zweite Fremdsprache in der türkischen Schulkwirklichkeit an den Rand gedrängt ist und eine untergeordnete Rolle spielt, obwohl in der Türkei das Bedürfnis nach dem Erlernen einer weiteren Fremdsprache neben Englisch immer mehr in den Vordergrund rückt.

Das Hauptmerkmal des Unterrichts für Deutsch als zweiter Fremdsprache an türkischen Schulen ist die kurze Lernzeit. Deshalb müssen Methoden aufgegriffen und systematisiert werden, die zu einer Ökonomisierung des Lernens von Deutsch als zweiter Fremdsprache beitragen. In diesem Zusammenhang könnte eine Gewichtung der sprachlichen Tätigkeiten zugunsten der rezeptiven Fähigkeiten von großem Nutzen sein. «Dadurch wäre es möglich, schon frühzeitig ansprechendere Texte und Unterrichtsmaterialien einzubringen, die dann - aufgrund ihrer interessewecken-

den Funktion, schülerseitig zur selbständigen Sprachproduktionen motivieren...»⁸

Wenn man davon ausgeht, daß die Schüler und Schülerinnen beim Erwerb des Deutschen als zweiter Fremdsprache eine andere Interessenlage haben und das System der ersten Fremdsprache bereits gespeichert haben, so muß man Lehr- und Lernmethoden entwickeln, die diesen Voraussetzungen gerecht werden und die Nutzung vorhergehender Sprachlernerfahrungen erleichtern

«Die schulische Ausbildung 'individueller Mehrsprachigkeit' nimmt mit dem Erlernen der zweiten Fremdsprache ihren Anfang: das durch zunehmende Selbsterfahrung gestützte Bewußtwerden, über mehrere Sprachen -wenngleich in unterschiedlicher Ausformung und Identität- verfügen zu können, setzt zu diesem Zeitpunkt ein.»⁹ Dieser Aspekt verdeutlicht die besondere Rolle des Deutschen als zweite Fremdsprache in der Türkei. Demzufolge kann behauptet werden, daß die Systematisierung und Förderung des Deutschunterrichts an den englischsprachigen Anadoluschulen und Privatschulen dazu verhilft, die Erziehung zur Mehrsprachigkeit zu verwirklichen.

Zusammenfassend läßt es sich festhalten, daß die besondere Change des Deutschen in der Türkei in zwei wesentlichen Bereichen liegt: Deutsch als erste Fremdsprache an den deutschsprachigen Anadoluschulen und Deutsch als zweite Fremdsprache an den Anadoluschulen und Privatschulen mit Unterrichtssprache Englisch. Bemerkenswert ist in diesem Kontext, daß die Realisierungsmöglichkeiten einer mehrsprachigen Erziehung in der Türkei von den Chancen des Deutschen abhängig sind.

Bei der Bildung der türkischen Fremdsprachenpolitik muß man diese Dimension des Deutschunterrichts ins Auge fassen und dementsprechend geeignete Mittel erarbeiten, die zur Verbesserung und Weiterentwicklung des Deutschen im schulischen Bereich führen, wenn wir die Mehrsprachigkeit, die Sprachenvielfalt, die Multikulturalität fördern wollen.

⁸ Bausch, K. R., u. a., 1990, S. 17.

⁹ ebd. S. 12.

Heid deutet darauf hin, «daß der gebildete Europäer von morgen mindestens zwei Fremdsprachen gelernt haben und in ihnen einigermaßen kommunikationstüchtig sein muß.»¹⁰ In dieser Hinsicht ist es für die Türkei unentbehrlich, die Zukunftschancen des Deutschen in den hier erwähnten Bildungseinrichtungen zu fördern, weil es über unsere tatsächlichen Möglichkeiten hinausgeht., an allen öffentlichen Schulen eine breite Palette von Fremdsprachen anzubieten und möglichst viel Freiheit in der Wahl zu lassen, was eigentlich wünschenswert wäre.

Die besondere Rolle der deutschsprachigen Anadoluschulen für die Türkei liegt ferner darin, daß ein auf die Mehrsprachigkeit und Interkulturalität bezogenes Ausbildungskonzept realisiert werden kann, da mehrsprachige und interkulturelle Konzepte eine sinnvolle Ergänzung zueinander sind. An den fremdsprachigen Schulen der Türkei können Kulturen in einen Gegenseitigen Dialog eintreten. So kann die Eigenperspektive durch eine kulturelle Sicht erweitert und relativiert werden kann. Kurzum: An diesen Schulen ist «der Aufbau der Kulturmündigkeit»¹¹ als oberstes Lehrziel einzusetzen.

Diese Zielsetzung setzt aber Lehrer voraus, die über eine Doppelkompetenz in der eigenen und in der fremden Kultur, verfügen.

Nach Götze müssen sie vor allem selbst mehrsprachig und sensibel für Werte und Normen der Anderen sein, um als Mittler zwischen Kulturen tätig sein können¹². In dieser Hinsicht hat die Türkei eine Möglichkeit, die bezüglich der Ausbreitung des Deutschen in der Türkei eine beachtenswerte Chance darstellt: Einerseits gibt es in der Türkei deutschsprachige Schulen, die Lehrer benötigen, die gemäß dem interkulturellen Ansatz das Unterrichtsgeschehen organisieren. Auf der andern Seite befinden sich in den Deutschabteilungen Studierende, die sich sowohl in der türkischen als auch in der deutschen Kultur heimisch fühlen. So gesehen, haben wir hier das Verschmelzen von zwei spezifi-

10 Heid, M., 1990, S. 73.

11 Wierlacher, A., 1990, S. 22.

12 Götze, L., 1989, S. 9.

schen Bedingungen, die eine geeignete Grundlage für ein mehrsprachiges und interkulturelles Ausbildungskonzept bilden¹³.

Mit anderen Worten: Remigrantenkinder können mit einer entsprechenden Ausbildung zu Deutschlehren gemacht werden, institutionellen Bedingungen für eine effektive Gestaltung des Forderungen der Mehrsprachigen und interkulturellen Erziehung arbeiten können.

Es versteht sich von selbst, daß das Verschmelzen von zwei institutionellen Bedingungen für eine effektive Gestaltung des Deutschunterrichts in der Türkei von großer Bedeutung ist. Die Problemstellung liegt darin, wie und zu welchem Zwecke von diesen günstigen Rahmenbedingungen zu profitieren ist.

Bossers definiert die Zielkonzeption von heute und morgen mit folgender Formulierung: «Wer in der Welt von heute und morgen erfolgreich arbeiten, Märkte erschließen, Bedarf erkennen, wecken und decken will, braucht dazu die intellektuelle und mentale Bereitschaft, über Grenzen hinweg zu denken, braucht die Offenheit, das Andersartige, Fremde in seiner Andersartigkeit zu verstehen und zu akzeptieren. Das heißt übrigens keineswegs, daß man seine Eigenart und Eigenständigkeit opportunistisch aufgeben muß. Das wäre fatal. Die Anverwandlung des Fremden gelingt nur von einer sicheren Position aus - genau wie das Erlernen einer Fremdsprache.»¹⁴

Wenn das angestrebte Ziel ist, so muß auch das Fremdsprachengebot diesem Zwecke dienlich sein. Wir müssen uns daher bemühen, eine Grundlage zu schaffen, auf der wir unseren Bildungsnachwuchs, die herangehende Generation zu einem produktiven Wechseltausch befähigen können, so daß das Gleichgewicht zwischen dem Eigenen und dem Fremden in der Kulturentwicklung, d. h. das gegenseitige Geben und Nehmen sorgfältig hergestellt und bewahrt werden kann¹⁵.

13 Siehe dazu vor allem: Polat I. / Tapan N., 1995, (II).

14 Bossers, C., 1991, S. 13.

15 Kula, O., 1989, S. 43.

Resümierend läßt es sich festzuhalten : Das Englische hat sich immer mehr als internationale Sprache herausgebildet. Keinem Bürger Europas sollte daher das Erlernen des Englischen vorenthalten werden. «Es darf aber keine Monokultur des Englischen geben, sondern es muß genügend Zeit und Raum für die anderen Sprachen in unseren Bildungssystemen vorhanden sein...»¹⁶ Das ist also eine Herausforderung für alle Sprachgemeinschaften. Für viele Länder ist es aber schwer, beim gegenwärtigen stand der Ausbildung diesem Anspruch gerecht zu werden. Die deutsche Sprache in der Türkei und die Türkei haben diese Chance. Wir sollten dieses Potential nutzen.

Wenn das uns gelingt, so ist das nicht nur ein Gewinn für die Türkei und auch für Deutschland, sondern unter anderem auch ein großer Beitrag zur Solidaritätsbewegung der Welt.

L I T E R A T U R

- Alpay, M. : Anadolu Liselerinde Kültürel Sorunlar (Hazırlık Sınıfı) Alpay Meral u. a. (Hrsg.), İstanbul, 1995.
- Apeltauer, E. : Mehrsprachigkeit in einer Gesellschaft der Zukunft, Flensburger Papiere zur Mehrsprachigkeit und Kulturreichhalt im Unterricht, Heft 1, Flensburg, 1993.
- Bausch K. R. : u. a. : Thesen und Empfehlungen zu den Besonderheiten des Lehrens und Lernens von Deutsch als zweiter Fremdsprache. In : Bausch K. R., Heid, M. (Hrsg.) : Das Lehren und Lernen von Deutsch als zweiter oder weiterer Fremdsprache : Spezifika, Probleme, Perspektive, Bochum, 1990.
- Berchen, T. : Europa : Kulturelle Identität und sprachliche Vielfalt, Gedanken zu einer möglichen europäischen Sprachpolitik. In : Gnutzmann, C. Königs F. G. Pfeiffer, W. (Hrsg.) Fremdsprachenunterricht im internationalen Vergleich : Perspektive 2000, Frankfurt am Main, 1992.

¹⁶ Berchen, T., 1992, S. 53.

- Bossers, C. : Fremde Sprachen - Brücken zum Anderen, in : Brusch, W., Kahl P. W. (Hrsg.) Europa, Die sprachliche Herausforderung. Die Rolle des Fremdsprachenlernens bei der Verwirklichung einer multikulturellen Gesellschaft, Berlin, 1991.
- Christ, H. : Fremdsprachenunterricht für das Jahr 2000, Sprachenpolitische Betrachtungen zum Lehren und Lernen fremder Sprachen, Tübingen, 1991.
- Duhamel, R. : Deutsch als Fremdsprache aus belgischer Sicht : Schwerpunkt : Deutsch als zweite bzw. dritte Fremdsprache, In : Bausch K. R., Heid, M. (Hrsg.) : Das Lehren und Lernen von Deutsch als zweiter oder weiterer Fremdsprache : Spezifika, Probleme, Perspektive, Bochum, 1990.
- Felip /IVandueze R. : Wie kann die Ausbreitung von Deutsch als Fremdsprache aussichtsreicher gefördert werden, In : Zielsprache Deutsch, 2/91.
- Götze, L. : Interkulturelles Lernen und interkulturelle Germanistik - Konzepte und Probleme, In : Deutsch als Fremdsprache, 1/92, 2. Jahrgang.
- Heid, M. : Gedanken zur europäischen Sprachenpolitik oder über die Notwendigkeit der europäischen Mehrsprachigkeit, In : Bausch K. R., Heid, M. (Hrsg.): Das Lehren und Lernen von Deutsch als zweiter oder weiterer Fremdsprache : Spezifika, Probleme, Perspektive, Bochum, 1990.
- König, W. : Deutsch als zweite Fremdsprache in der Türkei, In : Deutschland-Türkei, Germanistentreffen, Tagungsbroschüre, Bonn, 1994.
- Kula, O. : Interkulturelle Ansätze zur Neuorientierung der Germanistik, In : Ankaraner Beiträge zur Germanistik, Ankara, 1989.
- Polat, T/Tapan, N. : (I) Almanca Deneme Sinavinda Elde edilen Sonuçlar. In : Alpay M. (Hrsg.) Anadolu Liselerinde Kültürel Sorunlar (Hazırlık Sınıfı), İstanbul, 1995.

- Polat, T./Tapan, N : (II) Die Ausbildung der Rückkehrer/Rückkehrer als Ausbilder, 1-2 Haziran 1995, Anadolu Üniversitesi, Eğitim Fakültesi, Eskişehir (im Druck) (Vorgetragen beim V. Germanistiksymposion in Eskişehir.)
- Wierlacher, A. : Deutsch als Fremdsprache, Zur Paradigmawechsel internationaler Germanistik, in : Wierlacher, A. : (Hrsg.) Fremdsprache Deutsch, München, 1990.
- Yıldız, S. : Vergleich der Studiengänge bzw. Studienpläne für Germanistik und Deutschlehrerausbildung in der Türkei, In : Germanistentreffen Tagungsbeiträge, Deutschland - Türkei, DAAD, Bonn, 1994.

**ERGEBNISSE DER BEWERTUNGEN IN ANADOLU-SCHULEN IN
ISTANBUL**

B e w e r t u n g

Name der Schule	Unterrichtssprache	ungenügend	genügend	gut	Anzahl der	
					sehr gut	Schüler/ Innen
Bahçelievler Anadolu Lisesi	Deutsch	8	38	13	7	66
Beşiktaş Atatürk Lisesi	Englisch	96	69	0	0	165
Beyoğlu Anadolu Lisesi	Englisch	3	18	0	0	21
Cağaloğlu Anadolu Lisesi	Deutsch	1	11	42	39	93
Galatasaray Anadolu Lisesi	Französisch	4	59	40	6	109
Hüseyin-Avni Sözen Anadolu Lisesi	Englisch	15	83	3	0	101
İstanbul Lisesi	Deutsch	0	2	68	45	115
Kadıköy Anadolu Lisesi	Englisch	30	156	19	0	205
Kartal Anadolu Lisesi	Deutsch	8	47	9	0	64
Nişantaşı Anadolu Lisesi	Englisch	7	22	3	0	32
Üsküdar Anadolu Lisesi	Deutsch	0	3	21	5	29
Gesamtzahl der Schüler/Innen		172	508	218	102	1000

Leistungsvergleich der SchülerInnen, verteilt auf verschiedensprachige Anadolu-Schulen

1. Unterrichtssprache : D e u t s c h
 Gesamtzahl : 367 Schüler/Innen
 Leistung : ungenügend → 17 (4.63 %) sehr gut → 96 (26.15 %)

2. Unterrichtssprache : **Englisch**
 Gesamtzahl : 524 Schüler/Innen
 Leistung : ungenügend → 151 (33.05 %) **sehr gut** → 0 (0%)
3. Unterrichtssprache : **Französisch**
 Gesamtzahl : 109 Schüler/Innen
 Leistung : ungenügend → 4 (3.66 %) **sehr gut** 6 (5.50 %)

Die Ergebnisse der Bewertungen zeigen uns, daß die Leistungen der Schüler/Innen in 'Anadolu Schulen' mit Unterrichtssprache 'Deutsch' am höchsten liegen.

ERGEBNISSE DER UMFRAGEBÖGEN

Die Umfragebögen wurden an 5 türkischen Gymnasien (Anadolu Schulen), deren Unterrichtssprache 'Deutsch' ist, verteilt. An der Umfrage haben insgesamt 367 Schüler/Innen der Vorbereitungsklassen teilgenommen. Die Schüler/Innen der Vorbereitungsklassen sind 12 Jahre alt und haben in der Vorbereitungs-klasse 24 Wochenstunden Deutschunterricht. Die Umfragebögen wurden am Ende des 2. Halbjahres ausgefüllt.

Die Schüler/Innen wurden in folgenden Fertigkeiten getestet :

1. Leseverstehen
2. Sprachgebrauch
3. Grammatik
4. Wortschatz
5. Schriftlicher Ausdruck

AUSWERTUNG DER ERGEBNISSE

An der Umfrage haben insgesamt 368 Schüler/Innen teilgenommen.

Fertigkeit	Anzahl der Schüler/Innen mit Punktezahl über 60	Prozentuelle Auswertung	Anzahl der Schüler/Innen mit Punktezahl unter 59	Prozentuelle Auswertung
LESEVERSTEHEN	301	87 %	66	18 %
SPRACHGEBRAUCH	230	62.7 %	137	37.3 %
GRAMMATIK	257	70 %	110	30 %
WORTSCHATZ	364	93.2 %	3	8 %
SCHRIFTLICHER AUSDRUCK	125	34.1 %	242	65.9 %